



Sozialdemokratisches Organ

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Muerfurt, Delitzsch-Bitterfeld, Baumburg-Weißenfels-Beitz, Wittenberg-Schweinitz, Corgau-Liebenwerda, Sangerhausen-Eckartsberga und die Mansfelder Kreise.

Expedition: Harz 42/43.

Redaktion: Harz 42/43.

Die preussische Polizeischmach.

Wenn Königlich preussische Staatsbeamte das Fremdenrecht mit Füßen treten, Reichsverträge brechen und Weichselge...

Durch solche handhabende Kompetenzbezeugen" läßt sich kein Kind täuschen. Was sich am Mittwoch im Reichstag voll...

Ueberrunnte dem anderen ein Spielzeug aus der Hand reißt, die strebende Frau, die im Walde dieses Holz anfließt, der Arbeiter, der im Kampfe um sein Dasein einen Verdräher an...

Die Söhne, Brodquäler und ihre Helfer haben nichts zu fürchten als die Wahrheit, der sie doch nichts anderes entgegen...

Der Vorwärts bringt in seiner letzten Nummer eine genaue Abbildung des falschen Posters, der von der Berliner politischen Polizei für den russischen Kaufmann ausgefertigt...

Sagenschilder.

Halle a. S., 26. Mai 1906.

Der Reichstag

nach am Mittwoch zunächst die beiden Verfassungsgesetze in dritter Lesung debattiert und an wandte sich darauf der dritten Lesung des Etats u. Bilow war nicht erschienen...

mann war erher Redner in der Generaldebatte - der Zeit nach, - gab dem Grafen Bodowitsch eine gute Note für...

Von einem schwachen, vom Grafen Bebel mit Leichtfertigkeit zurückgewiesenen Aeußerungsbuchend des Grafen von Bodowitsch...

Preussischer Landtag.

Im Abgeordnetenhaus wurde am Mittwoch die zweite Lesung des Volksausgleichsgesetzes fortgesetzt und die Abg...

Waterloo.

Erzählung von Erdmann-Ghatrian.

Jetzt erhob sich mit einem Male diese ganze feindliche Masse vor uns, rechts und links, ihre Kanoniere auf den Planken...

Wir hielten stürmischer Kämpfe gesehen, aber dieser war der letzte!

Als wir am Rande des Höhenrückens anlangen, um hindanzugreifen, war in der Ebene, in der ich den Dammlichter...

Was kann ich jetzt noch sagen? Es war döllere Verwirrung. Wir waren überall umgestürzt. Die Cavalen reiten über...

Ich ließ mit Wache und fünf oder sechs Kameraden nach dem Weierhof; Granaten schlugen plöndend um uns ein, und wir kamen wie verblüht in der Nähe der Straße an, als schon Engländer...

No quarter! no quarter!" In diesem Augenblicke fing das Gardebataillon an sich zurückzuziehen; es feuerte nach allen Seiten, und die Unglücklichen, die sich hinretten wollten, fern zu halten; Offiziere und Generale allein durften sich hinretten.

Was ich nie vergessen werde und sollte ich tausend Jahre leben, das ist das unvermeidliche, endlose Geschrei, welches das Tal mehr als eine Meile weit erfüllte, und ganz in der Ferne das Granatengeseh, das wie die Lärmglocke in meinen Ohren...

Der Gedanke an Katharine, an Herrn Goulven, an Polshagen kam mir nicht. Doch heute ist es mich in Gedanken, daß wir auf dieser Straße, auf der Weiden von Engländern und Preußen...

Der kleinen Weierlei Polshagen gegenüber mußten wir uns rechts in die Felsen hinhin flüchten; dort hielt noch das letzte Gardebataillon gegen den Angriff der Preußen stand; doch nicht mehr lange, denn während Minuten hinter uns in die preussischen Jäger...

Reim Gedächtnis in die Schwärze hinter der Schenke in der Hofe-Baum jagten preussische Offiziere auf uns zu, es waren nur fünf oder sechs Mann, und sie forderten uns auf, uns zu...

geben; hätten wir aber die Kolben erhoben, so würden sie uns niedergestrichelt haben. Wir legten sie an die Wange, und da sie saßen, daß wir nicht herumkratzen würden, ritten sie weiter...

„Was ich nie vergessen werde und sollte ich tausend Jahre leben, das ist das unvermeidliche, endlose Geschrei, welches das Tal mehr als eine Meile weit erfüllte, und ganz in der Ferne das Granatengeseh, das wie die Lärmglocke in meinen Ohren...

Der Gedanke an Katharine, an Herrn Goulven, an Polshagen kam mir nicht. Doch heute ist es mich in Gedanken, daß wir auf dieser Straße, auf der Weiden von Engländern und Preußen...

Der kleinen Weierlei Polshagen gegenüber mußten wir uns rechts in die Felsen hinhin flüchten; dort hielt noch das letzte Gardebataillon gegen den Angriff der Preußen stand; doch nicht mehr lange, denn während Minuten hinter uns in die preussischen Jäger...

Reim Gedächtnis in die Schwärze hinter der Schenke in der Hofe-Baum jagten preussische Offiziere auf uns zu, es waren nur fünf oder sechs Mann, und sie forderten uns auf, uns zu...

der Welt geschafft werden. Wieder einmal haben die National-liberalen bei einer großen sogenannten liberalen Kulturfrage schändlichen Verrat geübt. — Am Freitag wird die Besetzung fortgesetzt.

Die Petitionskommission

des Reichstags arbeitet am Mittwoch im Schlußtagtempo. 3 1/2 Stunden genügt um 11 Beschlüsse und 63 Petitionen zu erledigen. Jumeist handelte es sich allerdings um Eingaben, die nicht berücksichtigt werden konnten, weil der Reichstag nicht zufrühzeitig war, oder weil keine Reichsanträge vorlagen. Das letztere war der Fall bei der Petition des Invaliden Hartwig in Halle, der zwar Veteranenbesühne von 120 Mark erhält, aber damit nicht auskommen kann, was ihm gern zu glauben ist. Nur ist der Reichstag durchwegs nicht in der Lage, in solchen Fällen helfend eingzugreifen. Selbst die Besetzung Hartwigs, er habe im Feldzug 1870 mit noch zwei Kameraden als Patrouille eine ganze Kompanie Franzosen gefangen genommen, damals aber kein Aufsehen davon gemacht, konnte keinen Rechtsanspruch begründen, abgesehen davon, daß in der Kommission eine verdächtige Heiterkeit laut wurde, als diese Stelle der Petition verlesen wurde. — Der Verband deutscher Bodenbesitzer forderte ein Eingreifen des Reichstags in der Richtung, den Anwoohnen solten verboten werden, ihren durch südliche Bodenbesitzer schädlichen Konstrukt zu machen. Ohne Debatte wurde auch diese Petition für ungeeignet zur Erörterung im Plenum erklärt.

Vertreter der zahlreichen Petitionen, die wegen vermeintlicher Rechtsverweigerung oder Rechtsbeugung einkaufsweise die Kommission am Mittwoch einen prinzipiell äußerst wichtigen Beschluß. Seit Jahren führen die sozialdemokratischen Mitglieder der Kommission einen erfolgreichen Kampf dahin, daß solche Petitionen vor das Plenum gebracht werden sollen, wenn der Sachverhalt unentschieden liegt. Immer aber fanden bei diesem Verfahren unfern Parteigenossen in gefühlloser Phalanx sämtliche bürgerlichen Parteien gegenüber. Es galt als Evangelium, daß Straf- oder Zivilprozesse, die bis zur letzten Instanz durchgeführt worden sind, für den Reichstag unanfällig seien.

Der nunmehr erklärte freisinnige Abgeordnete Rechts-advokat Benzmann verlor in einigen Jahren in der Kommission vor möglichst scharfen Pointierungen dieses Standpunktes sogar folgendes: Auch wenn die Gesichte eines Mann wegen unterlassenen Straftaten zum Tode verurteilt und dieses Urteil vom Reichsgericht bestätigt würde, hätte der Reichstag kein Recht, den Prozeß vor sein Forum zu ziehen, denn sonst würde zu einer Parlamentsjustiz gelangen, die gefährlicher wäre als eine Kabinettsjustiz. — Die Petitionskommission trat in ihrer großen Mehrheit dieser Auffassung bei; alle Einwendungen von sozialdemokratischer Seite wurden niedergeschmetzt. Am Mittwoch lag nun wieder ein ziemlich trasser Fall vor. Da es sich um eine rein preussische Verwaltungsangelegenheit handelte, wurde die Petition zwar abgelehnt; doch als Abg. Thiele wiederum, wie so oft früher schon, die prinzipielle Seite der Entscheidung berührte und kurz begründete, fand er unerwartet Zustimmung bei den Freisinnigen, einigen National-liberalen und dem Zentrumskandidaten Marsour, die dem Reichstag zugleich das Recht zurufen wollten, alle Fälle, in denen aufzukunfend der Bemerkung gewissermaßen ist, daß Reichsgerichte durch Richter falsch angewendet worden sind, vor sein Forum zu ziehen. Wenn diese Sinnesänderung anhält, wird der Beschluß von dauerndem, großem Werte sein.

Spitzel gegen den Arbeiterturnbund gesucht!

Reichschulbelehrter P. Fidenwirth in Reichenbach (Sachsen), der Turnwart des Deutschen Turnbundes, verendet mit der Bitte um „recht tätige Mitarbeiterschaft“ und „um recht baldige Zulassung von Wahneinrichtungen und Drucksaften“ folgendes mitdes Druces verweiffältige Schriftstück:

(Streich verträudlich)

Sellen Sie mit an der Lösung einer hochwichtigen Frage für die ganze Deutsche Turnerschaft!

Wetterer Freund!

Bitte, prüfen Sie ja sehr sorgfältig, bevor Sie in nachstehender Angelegenheit mit irgend jemand sprechen, ob die betreffende Person des großen Geheimnisses auch würdig ist, sonst könnte leicht der wichtigsten Sache sehr geschadet wie genügt werden.

Die vielleicht schon manchem Turngenossen bekannt, ist seit einiger Zeit das Vergehen der Vereine des Arbeiterturnbundes auf der Erde, Grundstücke zu erwerben und die Rechte einer juristischen Person zu erlangen, um dann die sozialdemokratische Wählerarbeit desto ungehöriger betreiben zu können. Es handelt sich nun darum, den Radwehr durch Vorkommnisse zu führen, als die Mitglieder des Bundes, die sich in diesem Unternehmen befinden, sich irgend welcher Gelegenheit in den Dienst der sozialdemokratischen Agitation gestellt haben. Der Unterzeichnete richtet an Sie deshalb einige Fragen, um deren recht baldige Beantwortung er herzlich bittet. Dieselben werden sich leicht im Sinne des Fragestellers befriedigend beantworten lassen, wie Sie die Güte haben sich durch Vertrauensleute, die natürlich welche im höchsten Grade des Vertrauens sind, unterrichten zu verschaffen. Sehr dankenswürdig würde es sein, wenn dem Unterzeichneten wichtige Schriftstücke und Drucksaften, oder Abschriften davon als Belege mit eingeschickt würden. Eine Gefährdung ihrer Person oder Interellen haben Sie nicht zu befürchten, da Ihr Name gänzlich verschwiegen bleibt! Die Beschränkung macht die Sache zu der Ihrigen!

Richten Sie Ihr Augenmerk besonders auf folgende Punkte:

1. Finden sich im Lieberbusch des Arbeiterturnbundes Stellen, welche die Mitglieder in unangenehmer Weise ausweisen, und welche sich bestreben, auf Treue und Glauben die Agitation zu betreiben?
2. Welche Stellen aus der Arbeiter-Turnzeitung sprechen für sozialdemokratische Agitation?
3. Bei welcher Gelegenheit haben sich Mitglieder, die Leitung des Arbeiterturnvereins oder der gelösten Arbeiterturnvereine in den Dienst der sozialdemokratischen Agitation gestellt. Welleicht bei Gemeindefest, Land- oder Reichstagsabenden?
4. Wie stellte sich der Arbeiterturnverein zu dem 1904 in Reichenbach stattgefundenen Gausfest des Arbeiter-Turnbundes? Wichtig wäre hier, Stimmen aus den Tagesblättern, dem Volksblatt und wo zu hören. Mit allen Mitteln ist nach Erlangung der banalen Festsetzung und sonstigen Drucksaften und Wählerlisten zu haben und diese freimüthlich mit einzuschicken.

Die Redaktion der Arbeiterturnzeitung, der von einem Freunde des Reichschulbelehrers Fidenwirth das streng vertrauliche Interesse der guten Sache zur Verfügung übergeben worden ist, hat der Reiza-Veröffentlichung die Aufforderung zur Veröffentlichung übergeben. Es ist jedenfalls sehr zu beglückwünschen, daß diese Beglückwünschten des Herrn Reichschulbelehrers Fidenwirth und der Behörde, die sich — aus berechtigten Gründen — zu berechnung der guten Sache annimmt, und nun gar aus Arbeiterturnvereinen gestellt werden könnte. Die Arbeiterturnvereine zählen zwar größtenteils Sozialdemokraten zu ihren Mitgliedern,

den, sie beschließen sich deshalb aber ebensovornig mit Politik wie die Konsumvereine. Der Reichschulbelehrer Fidenwirth wird sich also vergeblich um das gewünschte Material für die Behörde bemühen, durch das den Arbeiterturnvereinen der Hals umgedreht werden soll.

Die Demokratisierung des deutschen Volkes.

Unter dieser schönen Ueberschrift flagt in der Vossischen Zeitung irgend ein Nachname oder Broemel, die Sozialdemokratie sei das größte Hindernis für diese „Demokratisierung des deutschen Volkes“. Denn „je mehr diese Partei des Unfortworts, die Partei des Hoffens gegen Bürgertum und Individualismus zu einer geschlossenen Großmacht im Staatsleben“ werde, desto mehr bäume sich auch in weiten Kreisen das Gefühl auf, man müsse die sozialdemokratische Herrschaft unter allen Umständen verhindern. Der Reichstag sei gar nicht der Ort, wo sie (die Sozialdemokratie) sich dem alltäglichen Leben des Bürgers so maßlos unympathisch mache.“ Vielmehr müsse man den Handwerker über sein heutiges Leben in der Werkstatt sprechen; die Geharbeit der Genossen — mache ihm diesen seinen natürlichen Aufenthalt zur Hölle. Der größere Unternehmer sehe kein Gefährd täglich vom Streik drohen u. s. w. Es ist also nach der Uebersetzung dieses Staatsweisen nicht die Sozialdemokratie als politische Partei, sondern die moderne Gewerkschaftsbewegung die der „Demokratisierung des deutschen Volkes“ im Wege ist. Daß in Frankreich, England, Amerika, Deltreich, Rußland auch gestreift wird, und daß dort trotzdem die „Demokratisierung des Volkes“ fortgeschritten, hat er in der Geschwindigkeit gar nicht bemerkt, oder vielmehr nicht bemerken dürfen, denn der Zweck seiner Uebung ist, den Zusammenschluß aller Liberalen unter der Führung des National-liberalismus zu empfehlen. Wie um sich selbst zu verhöhnen, führt er aus:

Die Wagnereung freireillicher Geister in der Schule und Kirche hat Bedeutendes bewirkt; die drohende Macht der Orthodorie lehrt die National-liberalen aus. Jetzt dreht sich der Kampf um Gedankenfreiheit in Schule und Kirche, um Abwehr der kontervolutiv-ultramontanen Uebermacht.

In den Tagen, da die Verfassung der preussischen Volkshöhe mit Hilfe der National-liberalen vollendet wird, lieh sich vergleichen besonders gut! Man begreift auch nach solchen Auslassungen, warum derselbe Verfasser bekommen ausruft:

Auf sozialdemokratischer Seite finden selbst Leute wie Dr. Borch häufig nichts als verachtensvolle Behandlung. (?) Wie würden da vollends die übrigen angesehen werden!

Darin steckt wenigstens ein Stück Selbstkenntnis. In der Tat, für die „übrigen“ danken wir bestens. Es wird auch nicht mehr lange dauern, bis von ihnen nichts übrig bleibt. Denn die Parteien, von denen sich die Wähler mit Recht zu allererst abwenden, sind jene, die unentschlossen, feige und verlogen sind. Leute, die mit einer Kanonade vollender Freireiseprosen ihren Nützigkeit im Voffermann-Friedbergische Lager deden wollen, verdienen nichts anderes als verachtensvolle Behandlung. Und, wie es scheint, füllen sie es selbst!

Es bleibt bei der Ausweisung-Schwach. Der Polizeipräsident von Breslau hat einen jungen Russen, der als Kommit in einem großen Breslauer Gaus angestellt war, ausgetrieben.

Dem Vorwärts ist folgende, in einer Verlesungung Berliner Photographengehilfen, Mitglieder des Deutschen Photographengehilfen-Vereins, protokollieren aufs energischste gegen die Ausweisung mehrerer Kollegen russische Staatsangehörige. Dieselben haben sich bisher in Preußen auch nicht das geringste zuzulassen kommen lassen. Sie sind auch pekuniär in gesicherten Verhältnissen, so daß sie in keiner Weise dem Staate oder der Gemeinde zur Last fallen würden. Die Versammelten betrachten die Ausweisungen als einen brutalen Verstoß gegen jedes Gefühl der Menschlichkeit, der Humanität und der Galtfreundtschäft Beihilfen gegenüber. Die Versammelten fordern unverzüglich gelegentliche Regelung des Fremdenrechts für das ganze Deutsche Reich einheitlich und auf wahrhaft freireillicher und humaner Grundlage aufgebaut. Erst nach Erfüllung dieser Forderung werden die allen Weisungen der Kultur und Zivilisation des 20. Jahrhunderts hohmpredenden politischen Willkürakte ein Ende haben.

Der Radikalführer Landtag hat seinem Landesherrn eine hitzige Bille zu schicken geben. Es war bisher Unus, ausschließlich in den Ort die Summe von 90000 M. zur Renouierung der fürstlichen Schlösser zu legen, und der „getreue Landtag“ ist dieser Forderung bisher auch stets nachgegeben. Bei der diesmaligen Beratung der Wolltion gab der höchstbetreute Abgeordnete Paris seiner Meinung dahin Ausdruck, daß die 90000 M. amieslos hingerbenes Geld seien und er nicht dafür stimmen könne. Da die sozialdemokratischen Abgeordneten ebenfalls prinzipiell gegen die Forderung waren, wurde der Regierungsantrag mit 8 gegen 8 Stimmen abgelehnt. Die fürstlich verordnet oder Wadmittel durchgesetzte Erhöhung der Kameralrente ist nun durch Ablehnung der obigen Forderung für eine Finanzperiode insofern wirkungslos gemacht, als der Fürst gewonnen ist, Renouierungen seiner Schlösser aus der eigenen Tasche zu bezahlen.

Entlassung von Eisenbahnern wegen Verweigerung von Streikarbeit. Der Wefus der Eisenbahner berichtet: Am 7. April fand die Eisenbahn-Verwaltung Altona fünf Güterbodenarbeiter nach Kiel mit der Anweisung, Güterbodenarbeiten zu verrichten; andere Arbeiten brauchten sie nicht zu machen. In Kiel aber hat man den Güterbodenarbeitern zugemutet, als Streikbrecher zu dienen, um streifende Kutsher der Expeditionsskizze Nordhorst zu erzielen. Die Arbeiter lehnten aber ab mit dem Bemerken, daß sie sich zum Kutsher nicht eignen, da sie fahruntüchtig wären, übrigens auch nicht genügt seien, sich einem Konflikt mit streifenden Kutshern auszuweichen. Die Aufforderung der höheren Beamten zum Arbeiten geschah in einer so höflichen Form, daß die Arbeiter über diese an der Bahn so leinere Höflichkeit ganz verwundert waren.

Die Eisenbahnern hielten fest, daß die Herren Vorgesetzten darauf hinwiesen, daß das Militär zur Verfügung sei und dieses würde, wenn nicht ihnen zur Seite stehen. Nach verächtlichen Verwütschen traten die Herren zur kurzen Beratung zurück, erklärten aber kurz und bündig: Wir müssen Ihre Weigerung als Gehoramsverweigerung annehmen, wird also mit Strafe gehandelt werden. Solche Leute können wir an der preussischen Staatsbahn nicht gebrauchen. Hierauf erfolgte abends 6 Uhr freie Rückfahrt und am 1. Mai die Strafe der Entlassung mit Vorausbezahlung eines 14tägigen Lohnes.

Prangen kann Arbeiter, die sich nicht zum Streikbreuch kommandieren lassen, in seinem Dienst nicht brauchen.

Oster des Militarismus. Als am Mittwoch-Nachmittag die zweite Kompanie des ersten bayrischen Pioneer-Bataillons auf der zurzeit sehr hochgehenden Donau bei Ingolstadt über, hielt ein vierseitiges Bonton, das mit acht Mann aus einem Unteroffizier besetzt war, und den Befehl hatte, vom linken nach dem rechten Ufer zu fahren, mit der Besetzung eines Strompfeiler der Stadtbücke. Das Bonton wurde in zwei Teile gerissen, ein Teil desselben trieb flussabwärts, der andere blieb an dem Strompfeiler hängen. Zwei Mann konnten sich selbst in Sicherheit bringen, zwei wurden noch rechtzeitig gefasst. Fünf Mann sind ertrunken. — Der Kanonier, der auf dem Ufer der Uferpforte bei Kolberg, wie wir am Mittwoch meldeten, mit einem Unteroffizier verunglückte, ist bereits gestorben.

Das Marinekriegsgericht in Kiel beurteilte den Obermadsinntenmaat Witte, der von der Leiche des aus dem Torpedoboot S 126 geborenen Obermadsinntenmaat Bedefer Geht entwendet hatte, zu zwei Monaten Gefängnis und Degradation.

Die Schlagfertigkeit des deutschen Heeres ist wieder einmal gestiegen. Der marokkanische Schellenbaumsträger des 1. Gardebataillons zu Fuß, Ben Afsaf, der sich aus Gesundheitsrücksichten während des Winters in seiner Heimat aufhielt, ist wieder in Potsdam eingetroffen. Ein Feldwebel des Regiments holte ihn aus Hamburg ab. Bei der großen Frühjahrsparade soll er an der Spitze des Regiments einhermarschieren.

Im Hamburger Schoppenstiel-Prozesse wurde am Mittwoch das Urteil gesprochen. Von den 20 Angeklagten wurden sieben freigesprochen. Einer erhielt zwei Tage Gefängnis, die übrigen wurden zu Strafen von drei Monaten bis zu einem Jahr und vier Monaten Gefängnis unter Anrechnung von drei Monaten Untersuchungshaft verurteilt.

Anslaud.

Oestreich. Die Stellung des Prinzen Hohenlohe soll bereits kritisch geworden sein, und zwar soll seine Wählerreform durch den Widerstand der Jung-Idiosen in Frage gestellt werden. Auch das Verhältnis zwischen der österreichischen und der ungarischen Regierung ist zurzeit sehr reich an Konstellationen.

— Der Polizeifabel in Galizien. Am Montag besetzte in Krakau ein Wachmann bei der Arrestierung einem betrunkenen Arbeiter einen Seltelbisch und verleschte noch vier Personen. Hierauf entstand ein Aufruhr von 4000 Personen. Bei der Räumung der Straßen wurden einige Arbeiter von berittenen Gendarmen niedergeworfen. 53 Personen wurden verhaftet.

Frankreich. Die Stijhwohleren erlangen, je genauer die Ergebnisse bekannt werden, immer mehr die Bedeutung einer gänzlichen Niederlage der Reaktionären. Die Nationalisten und die Progressiven haben zusammen mehr als 50 Mann in beiden Wahlkandidaten verloren; ihrer besten Männer, d. h. die lauteften Marktstörer und Hauptintendanten, vor allem auch die politischsten Offiziere aus der hohen kireritalen Aristokratie, sind auf dem Kampffelde geblieben. In Paris ist der Nationalismus gänzlich gebrochen. Aber nicht bloß die Hauptstädte sondern das ganze Frankreich, der bauerliche Siedelort als der industrielle Norden, haben sich für die Republik entschieden und ihr Einverständnis mit der antikeritalen Politik der verlassenen Legislaturperiode bezeugt. In dem neuen Parlament, welches am 1. Juni zusammentritt, werden die Parteien der Linken über eine Majorität verfügen, wie nie eine Partei zuvor, ausgenommen die Opportunisten im Jahre 1881. An dieser Majorität des Heistes der Republik und der Demokratie hat die Sozialdemokratie einen großen und entscheidenden Anteil.

Nach den neuesten Mitteilungen sind es 54 Abgeordnete der gesamten sozialdemokratischen Partei, welche in die neue Kammer einzutreten. Hierzu kommen circa 20 unabhängige Sozialisten, die geglaubt haben, die individuelle Freiheit der freireillichen und freimüthigen Unterordnung unter die Beschlässe einer großen demokratischen Partei vorziehen zu sollen. Einige von diesen dürften als „unfähige Reaktionäre“ anzusehen sein, aber die Mehrzahl sind auch außerhalb der Partei stehende Sozialisten ihrer Vergangenheit nicht verzeihen, das sozialistische Programm nicht verleugnen zu dürfen. Somit wird schon zahlreich möglich die sozialdemokratische Partei in der französischen Kammer über großen Einfluß verfügen. Aber nicht allein durch die Zahl sondern auch durch den Geist, der sie beherrscht. Weiben sie geschlossen und disziplinirt, so werden sie durch rücksichtslose Verteidigung der Arbeiterinteressen, durch klare, prinzipielle Verweigerung der sozialistischen Ziele der Sache des Sozialismus in Frankreich große Dienste leisten können.

Zugwischen ist auch ein Stichwahl-Ergebnis aus den Kolonien bekannt geworden: Auf Guyana siegte der sozialistische Kandidat Francani mit 1968 gegen 1465 Stimmen.

Belgien. Ein großer sozialistischer Sieg wird aus Seraing, dem bekannten großen Industrieorte bei Düttich, gemeldet. Bei den Gemeindevahlen, die dort am vergangenen Sonntag stattfanden, siegten sämtliche sozialistische Kandidaten im ersten Wahlgange, und zwar mit großen Majoritäten. Sie erhielten 4496 bis 4772 Stimmen, die Liberalen vereinigten nur 1829 bis 2103 Stimmen auf ihre Kandidaten, während die Christlichen noch weiter zurückblieben. Es sind insgesamt 9 Sozialisten gewählt, so daß der Gemeinderat von Seraing in Zukunft neben 11 Christlichen und 6 Liberalen 10 Sozialisten zählen wird. Dieser Sieg ist eine gute Vorbereitung für die allgemeinen Kammerwahlen am 27. Mai.

Schweden. Strafgefesse statt Wählerrecht. Hat die schwedische Regierung mit ihrer doch in befristeten Grenzen gehaltenen Wählerrechtsreform einen Durchfall erlitten, so kann sie jetzt auf einen Erfolg hoffen, der ihr allerdings in den Augen aller wirklich freireillich geklärten Leute keine Ehre macht. Ihre Gelegenheitswürde zur Befämpfung der „anardistischen“ oder antimilitaristischen Agitation sind am Sonnabend von beiden Kammeren des Reichstags angenommen worden. Es handelt sich hier zunächst um Verstärkung einiger Paragrafen des Strafgesetzes, hauptsächlich darum, daß Aufruf zur Verweigerung der Soldatendienste in Versammlungen oder durch Schriften mit Strafarbeit bis zu 4 Jahren, statt wie bisher mit Geldstrafe oder Gefängnis bis zu 2 Jahren bestraft werden kann; dann ein Gesetz, das den militärischen Vorgesetzten das Recht gibt, den Soldaten den Besuch von Versammlungen zu verbieten, falls angenommen werden kann, daß dort Aufregungen fallen, die geeignet sind, das Wählerrecht der Soldaten zu untergraben; und schließlich handelt es sich um mehrere neue Bestimmungen zum „Freireilheits“-Gesetz, so daß nicht nur ausdrückliche Aufforderung zu Verbrechen sondern auch Uebertretung verweigerer Handlungen und Verstoß zu

Ungehörig gegen Gesetze oder gesetzliche Autoritäten strafbar sind; ferner durch die Truppenführer das Recht sofortiger Beschlagnahme disziplinärer Schriften innerhalb der Truppenerteil.

In der ersten Kammer wurden die drei Vorschläge ohne Debatte angenommen. Eine kleine Minderheit des Ausfallparagrafen, der das einzige Gute an den ganzen Vorschlägen war, nahm man mit in den Kauf. In der zweiten Kammer wurde der erste Vorschlag mit 164 gegen 51, der zweite mit 133 gegen 47, und der dritte mit 129 gegen 39 Stimmen angenommen. — Unsere Parteigenossen in der Kammer hatten selbstverständlich ihr Möglichstes getan, um diese reaktionäre Gesetzgebung zu hindern.

Bur Revolution in Russland.

Die Nachrichten über die Amnestie sind äußerst widersprechend. Gesehen hier es: Trepow hält den Zaren gepakt und stützt ihm ins Ohr, es würde das Ende der Dynastie bedeuten, wenn Nikolaus dem Drängen des Volkes nachgeben und die Amnestie genehmigen wollte. Heute hören wir: Der Zar werde von Angst-Vorstellungen verfolgt, die ihm die Gefahren ausmalen, denen er entgegengehe, wenn er es wagt, sich dem stürmischen Verlangen seines Hundertmillionen-Volkes entgegenzustellen.

Aus Odessa kommt eine Nachricht, die so ausgelegt wird, als ob nun doch zum 27. Mai, dem Jahrestage der Krönung des Zaren, die Amnestie zu erwarten sei. Diese Nachricht besagt: alle Gouvernements Südrusslands hätten aus Petersburg die Weisung erhalten, mit größter Schnelligkeit genaue Listen aller politischen Gefangenen einzuschicken!

Die „Radetten“ und das allgemeine Wahlrecht. Der parlamentarische Ausschuss der Radetten hat am Dienstag endgültig einen der Duma zu unterbreitenden Gesetzentwurf betr.

das allgemeine, unbeschränkte, gleiche, direkte und geheime Wahlrecht ohne Unterschied des Geschlechts angenommen.

Unter den Eisenbahnern beginnt es sich wieder zu regen. Da ihre früheren Forderungen nicht erfüllt sind, ist man in Petersburg und an anderen Orten der Frage eines Generalstreiks der Eisenbahner wieder näher getreten. Die Entscheidung ist in Erwartung einer Amnestie bis nach dem 27. Mai verschoben worden. Die Regierung hat bereits unter den Eisenbahnern zahlreiche Vergiftungen vornehmen lassen.

Agarwahlen werden aus zahlreichen Gouvernements gemeldet. Der Minister des Inneren hat deshalb mehrere Generalgouverneure telegraphisch nach Petersburg berufen.

Eine Frauenrevolte. Mehrere Hundert Frauen, deren Männer vom Kriegsschauplatz zurückgekehrt sind, demonstrierten in Odessa vor dem Rathaus, weil seit dem 1. ds. Mts. die Unterführung eingestürzt wurde. Sie zertrümmerten durch Steinwürfe sämtliche Fenster. Mehrere Gendarmen wurden verwundet.

Bergarbeiter-Streik in Mittelddeutschland.

Zeit, den 25. Mai.

Ein ungeschlichteter Arbeiterauschuss. Wie die gesetzlichen Bestimmungen in bezug auf die Wahlen zu den Arbeiter-Ausschüssen gehandhabt werden, zeigt eine dieser Tage vorgenommene Wahl auf Grube Leonhardt I des Zeisler Meisner. Die gesamte Belegschaft, etwa 130 Mann, befindet sich bis auf 25, von denen nur sieben unterirdisch beschäftigte eigentliche Bergleute sind, im Aufstande. Das Geschicht schreibt vor, daß auf Gruben, wo über 100 Mann beschäftigt sind, ein Arbeiterauschuss zu wählen ist. Dort hat man nun ungeachtet des Umfandes, daß die Mitglieder des Arbeiterauschusses sich im Aufstande befinden, aus den Reihen der Arbeitswilligen einen „Ausschuss“ zusammengestellt, der erstens

nur aus Übertragungsarbeitern besteht, dann aber auch deshalb zu Unrecht „gewählt“ worden ist, weil ja gar keine 100 Mann auf der Grube beschäftigt sind. Das Dberbergamt Halle hat alle Briefe, hier eingezugreifen, um dem Gesetze Geltung zu verschaffen.

Musikantischer „grober Unfug“.

Jetzt wird im Streitgebiete sogar das „Blasen auf einer Weidenhuppe“ als grober Unfug betrachtet! Weidenhuppen sind sogenannte Schalmeien, wie sie die Hütengänger und Kupfritzer zum Austreiben des Viehes benutzen. Aber auch Kinder und Ermadchene verfertigen sie im Frühjahr aus der Schale der Weide, aus Laugeweile und zu ihrem Vergnügen. Diesen ungeschicklichen Spaß erlaubten sich zwei Streikende auf Streikposten. Ein jedenfalls total unmusikalischer rauher Hüter der Ordnung konnte das „Getöse“ jedenfalls nicht vertragen, die Folge war eine Anzeige beim Amtsvorsteher, welcher jederseits den „groben Unfug“ mit 15 Mark Geldstrafe für jeden Betretungsfall sühnen zu müssen glaubte. Es bleibt nun abzuwarten, ob das Gericht das verpönte „Blasen auf einer Weidenhuppe“ ebenfalls als groben Unfug ansieht und die beiden Sünder verurteilt.

Verhandlungen mit den Werksbesthern.

Einem Beschlusse der am Montag stattgehabten Massenversammlungen zufolge, haben am Dienstag und Mittwoch weitere Verhandlungen mit den Werksbesthern stattgefunden. Die Unternehmers sind am Mittwoch nachmittag zu einer weiteren Sitzung im Hotel Hauffe in Leipzig zusammengetreten. Von den auf dieser Konferenz gefassten Beschlüssen, welche den Streikenden zugestimmt werden sollen, wird die weitere Entwicklung der Dinge abhängen.

Verantwortlicher Redakteur: A. Wolfenbutel in Halle.

Schuhwaren-Total-Ausverkauf

wegen Aufgabe des Geschäfts.

Damen-Haus-Pantoffel	25 Pf.	Herren-Haus-Pantoffel	39 Pf.
Damen-Lasting-Morgenschuhe	90 Pf.	Herren-Morgenschuhe, Ledersohle	1.20
Damen-Leder-Morgenschuhe	1.90	Herren-Leder-Morgenschuhe	3.20
Damen-Lack-Spangenschuhe	1.90	Herren-Leder-Schnür-Schuhe	3.60
Damen-Leder-Schnür- und Spangen-Schuhe	2.90	Herren-Leder-Schnürstiefel	3.90
Damen-Leder-Schnür-Stiefel, schwarz und farbig	4.50	Herren-Leder-Schnürstiefel	5.90
Damen-Boxealf- u. Chev.-Schnürstiefel, seltene Gelegenheit	7.90	Herren-Leder-Schnallenstiefel, seltene Gelegenheit	5.90

Berliner Schuhfabrik, 37 Gr. Ulrichstr. 37.

G. m. b. H.

Mundharmonikaverein Echo Halle

Sonntag den 27. Mai im **Burgtheater**
Bandonion-Kränzchen-Bandonion.
 Anfang 4 Uhr. * Ohne Karte kein Zutritt. * Der Vorstand.

„Altenburger Hof“.

Morgen Sonnabend den 26. ds. Mts.
gr. Schlachtfest.
 Hierzu ladet ergebenst ein **Oskar Oberländer.**

Theater lebender Photographien,
 Geiststrasse 59/60.
 Täglich interessante Vorstellungen von 4 Uhr an.
 Programm auch für Schüler empfehlenswert.

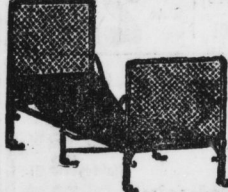
St. Stephan, Zeitz.
 Sonntag den 27. Mai, von nachmittags 4 Uhr an:
vollbesetzte Ball-Musik.
 J. R.: Hugo Saupe.

Produktiv-Genossenschaft für Herrenbekleidung „Solidarität“, e. G. m. b. H.
 Halle a. S., Sandbörnstraße 4, I. r.

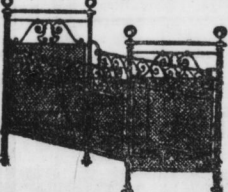
Anfertigung feiner Herrergarderobe n. Maß
 stets empor.
 NB. Anfertigung auch bei Selbstbeförderung der Stoffe.
 Reparaturen prompt und billig.

Die billigsten und haltbarsten **Fahrräder,**
 sowie sämtliche Zubehörteile, auch alle Reparaturen an Motor- und Fahrrädern liefert
Tendeloff,
 Halle a. S., Merseburgerstraße 147. — Telefon 3100.
 Fahrlehrer für Kinder gratis.

Sämtliche Parteischriften empfiehlt die **Volksbuchhandlung,** Carz 42/43.



Bettstellen
 Stück von 4.50 Mk. an.
Matratzen
 Stück von 2.90 Mk. an.
1 Gebett
 komplett u. gefüllt 12.50 Mk.



Kinderbettstellen
 weiss lackiert, v. 9.50 M. an.
 Hamb. Engros-Lager
Leopold Nussbaum, G. m. b. H.
 Gr. Ulrichstrasse 60/61.

Grude-Ofen
 in allen Preislagen v. 5.50 M. an
 an empfiehlt
K. Feustel, Schloßmeister.
 Ausschloß 8.

Wilhelm Otto, Zeitz.
 Sojetteanläge von 16.50 M. an.
 Arbeitskleider halber und billig.

Zur Aufklärung.

In Nummer 110 des Volksblattes befand sich ein Inserat der Filiale der Handels- und Transportarbeiter, in welchem die Behauptung ausgesprochen wurde, daß die Bierfahrer, welche nicht Mitglieder des Transportarbeiter-Verbandes sind und sich nicht durch die von demselben Verbands eingeführte Kontrollkarte legitimieren können, als unorganisiert anzusehen seien.

Wir erklären hiermit diese Behauptung als **Unwahrheit**, da 1. noch keine Konferenz beschlossen hat, daß die Bierfahrer zum Handels- u. Transportarbeiter-Verbande gehören, und daß 2. der überaus größte Teil der organisierten Bierfahrer dem Brauereiarbeiter-Verbande angehört.

Auch führen die im Brauereiarbeiter-Verbande organisierten Bierfahrer eine **Kontrollkarte**. Dieselbe ist von gelber Farbe und wird wöhnlich bei Einkleben der Marke abgestempelt.

Der Vorstand des Brauereiarbeiter-Verbandes,
 Zahlstelle Halle a. S.

An das Stadt-Vernspruch bin ich unter Nr. 2013 angeschlossen.
Oskar Reichenbach, Merseburgerstr. 60.
 Vertreter der Döllnitzer Gesebrauerei (G. m. b. H.),
 vorm. Franz Rausch, Döllnitz (Saaltreib).

Sektion der Modelltischler.
 Sonnabend d. 26. Mai abends 8 1/2 Uhr
 im **Weißer Hof**
 Geißstraße 5

Versammlung.

Sozialdem. Verein, Delitzsch.
 Montag den 28. Mai, abends 8 1/2 Uhr im „Lindenhof“
Versammlung
 Um zahlreiches Erscheinen erucht
 Der Vorstand.

Möbelfabrik u. Magazin
 31 Fleischerstraße 31.
 Empfehlung mein großes Lager anerkannt gut solid gearbeiteter Möbel- und Polsterwaren der Zeit anpassend zu billigen Preisen.
H. Bergmann, Tischlermstr.

Zeitz. Zeitz.

Brautausstattungen
 sowie einzelne Möbel und Polsterwaren liefern in sauberer Ausführung preiswert
Arno Schneider & Co.,
 Schillerstraße 4.
 Brennholz. Kurz gelicht. Bretterabfälle u. Sämlinge, pro Str. 1 Mk. ganze Fuhre 10 Mk. frei Haus.
 Herm. Rein, Halle a. S. G.

Bis Pfingsten

Lebensmittel-Extra-Preise!

Bekannt vorzügliche Qualitäten.

Rebattmarken auf alle Waren.

Gemüse-Konserven

Restposten unter Preis.

Junge Erbsen mittel-fein	2 Pfund Dosen-Einheits-Preis	36 Pf.
Peribohnen		
Wachsbohnen		
Brechbohnen la.		
Pfifferlinge		
Steinpilze	2 Pfund Dosen-Einheits-Preis	75 Pf.
Schnittspargel la.		
Erbsen, extra fein		
Stangen-Spargel	1 Pfund Dose Einheits-Preis	54 Pf.
in verschiedenen Sorten, darunter die best. Qualitäten.		

Ia. Hummer	1 Pfund-Dose	1 85
Sardinen in Oel	Dose	28 Pf.

Kolonialwaren.

Zucker	5 Pfund	85 Pf.
Linsen	Pfund	15 Pf.
Reis	Pfund	12 Pf.
Pflaumen	Pfund	17 Pf.
Backmehl	Pfund	32 Pf.
Mischobst	Pfund	30 Pf.
Margarine	Pfund 58 u.	45 Pf.
Palmbutter	Pfund	50 Pf.
Ia. geräuch. Speck	Pfund	78 Pf.
Ia. Apfelsinen	10 Stück	30 Pf.

≡ Frischer Stangenspargel ≡

per Pfund **45, 32, 18 u. 9 Pf.**

Ia. geräuch. Lachs	1/4 Pfund	23 Pf.
--------------------	-----------	---------------

Puddingpulver, Ia. Qual.	10 P-fete	38 Pf.
--------------------------	-----------	---------------

M. Bär

45 Grosse Ulrichstrasse 54.

Verlag und für die Inserate verantwortlich: M. Bär. — Druck der Schlesischen Genossenschafts-Druckerei (H. B. u. S.) G. m. b. H.

Klein-Lehna.

Sonntag den 27. Mai nachm. 3 Uhr im Garten des Genossen Biegler
große öffentliche Versammlung.

Achtung! Könnern. Achtung!

Sonntag den 27. Mai nachmittags 3 Uhr im Restaurant zur Quelle
öffentliche Bauhandwerker-Versammlung.

Tages-Ordnung:

1. Zweck und Nutzen der gewerkschaftlichen Organisation.
2. Gründung einer Filiale des Zentralverbandes der Maurer Deutschlands
3. Diskussion.

Es ist Pflicht sämtlicher Bauarbeiter und Arbeiter von Könnern und Umgegend, zu erscheinen.

A. Pommerin.

Meine Handschuh-Wasch- und -Färberei befindet sich nicht mehr Königstrasse, sondern

Merseburgerstrasse 5

in Firma

„Union“

Färberei und chemische Reinigungs-Anstalt.

Giftpflanzen. Heilpflanzen. Nährpflanzen.

Bilder aus der heimischen Pflanzenwelt, mit erläuterndem Text.

Von Dr. A. Schwarz.

Band I: Giftpflanzen Preis 1 Mark.

„ II: Heilpflanzen „ 1 „

„ III: Nährpflanzen „ 1 „

Zu beziehen durch

Volksbuchhandlung,

Case a. S. Gars 42/43.

Selt. d. Stellmacher.

Sonabend den 28. Mai, abends 8 1/2 Uhr, im „Weißen Hof“

Versammlung.

Auflässigem Erscheinen sieht entgegen

Die Sektionsleitung.

Kindervagen, Sportwagen

(über 800 Stk. am Lager), nur erstl. Fabrikate, Reife, Feder, Achsen, Eisen, einseit. Feder, Korb, Möbel, Zugvorrichtungen, in Konkurrenzloser Auswahl, sehr mäßige Preise.

A. u. B. Schmidt, Korbmacher

Gr. Steinstr. 23, neben Sport-Hotel. Eigene Korbmacherei, Fabrikation, größtes und bestes Kinderwagen-Spezial-Geschäft am Plage.

Gelegenheitskauf!

Boxcall H.-Schuh u. Schuallenstiefel 7.00
Boxcall Damen-Schuallenstiefel 6.00
Chevreaux H.-Schuhstr. m. Lackkappe 6.75
farbig Ziegen. Mähdienst 21/25 3.50
Schuhwaren-haus
F. Kloppe Nachf.
an gros. St. Friedrichstr. 12. an detail.

Apfelsinen und Zitronen

für Wiederverkäufer und im Einzelnen billigt bei

Bernh. Barth.

Albrechtstraße 16, l. links.

Strumpfwaren Wolle

Wannmohle u. Trilogen-Ausverkauf, nur kurze Zeit, weit unter Preis, sowie Lebensversicherung und Zahnmaschine

Nähmaschine

für Herrenschneider, fast neu, selten billiger Gelegenheitskauf.

Restaurant u. Speisehaus

empfehlen fröhlichen Willkommens zu 40 und 50 Pf.

Bernhard Plonka, Dieskaustr. 11.

Größen Rollen leere Risten hat abzugeben

Wittstr. 12, Laden.

Fahrrad gut erhalten

billig zu verkaufen. Max Zacher, Schillerstr. 9.

Handfrauen haben!

acht! Wischoff hat wieder niedr. Preise gemacht. Achtung, Schillerstr. 21.

Morgen Schlachtefest

Max Zacher, Schillerstr. 9.

Kausarbeiter

auf Fächer werden gesucht. Kollbran & Finow, Garsstr. 22.

Nebenverdienst.

Nützliche Genossen zum Betrieb eines neuen, patentierten, in Stadt u. Land gebrauchten Waffenturms gesucht.

(Kobler Gewinn.) Auskunft durch: Ewald Nobe, Reich, Kalfeld 9.

Schule, Kirche, Arbeiter

von Paul Göhre. Preis 15 Pf. Volksbuchhandlung. Gars 42/43.

Makulatur

verkauft Volksblatt-Druckerei.

Todes-Anzeige.

Heute verchied nach langem schweren Leiden meine liebe Frau, unsere gute treuherzige Mutter, Schwester und Schwägerin,

Frau Elisabeth Schulze geb. Jahr in ihrem 82. Lebensjahre.

Dies zeigt hierdurch an. Beisetzung am 24. Mai 1906.

Ewald Schulze, Rigarenmacher, und Kinder

Die Beerdigung findet Sonntag nachmittag vom Trauerhause am Schladt-hof 2 aus statt.

Todes-Anzeige. Gestern abend verchied unser lieber Vater, Schwiegervater, Bruder und Schwager, der Instrumentenmacher Adolf Fuchs. Dies zeigen hierdurch an. Die trauernden Hinterbliebenen. Den 24. Mai 1906.

Galle und Saalkreis.

Call. 25. Mai.

Die Finanz-Kommission

Beschloß in ihrer am Mittwoch stattgefundenen Sitzung den Kauf des 2/3 Morgen großen Gärtnergrundstücks am Galgenberge zum angetriebenen Preise von 40500 Mk. Das Grundstück war der Stadt schon zweimal zum Kauf angeboten, und zwar das erstmal für 50000 Mk., das andere Mal für 33000 Mk. Gegenwärtig ist der Verkauf des Grundstücks eine zwingende Notwendigkeit geworden und der Stadt zum Preise von 45500 Mk. offeriert worden. Von dieser Summe wird jedoch der eine Sporthof noch 8000 Mk. nachlassen, wenn der Kauf binnen wenigen Tagen verfehl wird. — Defizit Aufstellung von Erbgebühren wurde die Annahme eines Kapitals von 1000 Mk. aufgegeben. — Hieran sollte der Magistrat mit, daß aus dem Jahre 1905 Ueberflüsse in Höhe von 48000 Mk. aus den verschiedenen fälligen Resten verbleiben würden. — Am 1. April 1907 läuft die Pacht für das Stadthaus (Güter) ab. Nach Einfluß des Magistrats hat sich der bisherige Pächter Robert, „zu bedauern“, so daß von einer Auslieferung abgesehen werden könne und dem Pächter das Gut zum Preise von 87500 Mk. auf weitere achtzehn Jahre verpachtet werden soll. Die Kommission konnte sich mit dem Vorschlage des Magistrats nicht befriedigen und vertrat vorläufig die Angelegenheit, um Zeit für die nötigen Recherchen zu gewinnen. Der gegenwärtige Pachtzins beträgt ca. 35000 Mk. — Für Herstellung einer Eisenbahnstation auf dem fälligen Grundstück werden 30000 Mk. benötigt. Diese Summe soll aus dem Schulden- und Ertragsfonds genommen werden. — Für Titel II. des Vermögens Etats für 1905 werden noch 369.24 Mk. nachgeschickt. — Zum Schluß beschloß die Kommission die Pensionierung des Schmeißer-Schmid. Derselbe ist circa 30 Jahre in städtischen Diensten und soll nun 2200 Mk. Pension erhalten.

Schutzmannschaft und Publikum.

Wegen der geringfügigen Vorfälle machen Schutzleute oft Verhaftungen und gehen in nicht seltenen Fällen rücksichtslos mit dem Publikum um. Sehr oft geht die Dienstintention auch nach dieser Richtung, daß die Schutzleute nicht anders können, wie ihnen anbefohlen wird. Das es aber auch anders zu machen ist, beweist ein Erlaß des Frankfurter Polizeipräsidenten. Der Frankfurter Polizeipräsident Scherzenberg hat dieser Tage an die einzelnen Polizeirevierführer folgenden Erlaß gerichtet:

„Es werde fortan die Dienststellenbesitzer verbindlich mit der Sicherung ihrer Sachen, geistlich ungerichtlich zur Sicherung oder d. h. in dem von dem Verordnungsgeber und jeden Polizeibeamten mit Recht bestraft, der sich durch eine ungerichtlich verübte Verletzung oder die Einführung eines Ueberflusses zu schuldigen kommen läßt. Außerdem werde ich fortan auf das schärfste gegen jeden Uebergriff in der Behandlung der Schutzmannschaft, insbesondere auch auf den Polizeibeamten, unmissverständlich einschreiten.“

Auch in Halle wurde es nicht anders, denn die Schutzmannschaft, die doch zum Schutze des Publikums da ist, nach diesen Grundregeln instruiert würde.

Gemeindearbeiter und Stadterwartung.

Am 19. Mai fand eine Versammlung der Gemeindearbeiter statt, welche sich mit der auf die von den Gasarbeitern eingereichte Petition ergangenen Antwort beschäftigte. Die Petition verlangte: Abschaffung der 18 stündigen Arbeitszeit, Einführung des Dreischichtsystems mit 12 stündiger Arbeitszeit, Probenaufsätze für Sonn- und Feiertagsarbeit sowie für Leberstunden. — Da auf die erste Eingabe keine Antwort erteilt wurde, so wurde die Fälligkeit des Gemeindearbeiters.

Ihnen

Am Mittwoch nachmittags 2 1/2 Uhr ist der große norwegische Dichter Gjerulf Ibsen in Christiania im Alter von 79 Jahren gestorben.

Von den drei Vätern, deren Ruhm im letzten Drittel des vorigen Jahrhunderts alle andern Dichtern übertraf, ist nun nach dem in jeder Hinsicht Ibsen mitten in seinen Schaffen niederkam, der zweite dahingegangene: Ibsen, dem es gleich Tolstoj gelungen war, das Lebens volle Bild zu durchschauen. Vollendet und beschlossen in dem Epilog: „Wenn wir Losen erwachen“, läßt er das Werk seines Lebens zurück.

Er hat es es ausgebrochen: was er geschaffen, bilde eine innere Einheit, nur im Zusammenhang, als Glied des Ganzen sei jedes seiner Dramen völlig verständlich. Daß sich viele Ibsen Probleme und herber Stimmen, daß Lebensverhältnisse und Probleme, die im Hintergrunde früherer Stücke auftauchen, dann in veränderter Behandlung als dominanter Mittelpunkt in späteren Dramen wiederkehren, das treulich mußte jeder, der den Kreis dieser Schöpfungen nachvollkommen durchwandert, sehen. Auch haben sich durch engere innere Verwandtschaft mit einander verbundene Gruppen ab. Aber noch ist eine über alles Einzelne hindüergreifende, es umfassende und gliedernde lebendige Idee, die in jeder Phase seines Schaffens den Dichter geleitet hätte, nicht aufgetaucht. Und auch in Zukunft wird das sicher nicht gelingen. Ihn ist ein protestantischer Mensch. Jener methodische Gang, der für Ibsen und teilweise auch für Tolstoj so charakteristisch ist, geht ihm, wie begreiflich er in einigen seiner späteren Dramen die Konsequenz des Denkens fehlt, völlig ab. Viel eher ließe sich von Ibsen behaupten, daß alle ihre Schaffens-Einheiten bilden. Gebunden an gewisse allgemeine Gedanken, bewegen sie sich mit nur geringen Modifikationen bis zum Lebensende treu hinein, läßt sich ihre Stellung in dem geistigen Leben unserer Zeit, auf vor allem auch ihre Stellung gegenüber dem in dem modernen Sozialismus sich manifestierenden Idealtypus verhältnismäßig leicht und sicher bestimmen. Man hat das Gefühl, um dieses ihnen wesentliche durch die Lebenswelt hindurchgehende Denken abzuheben, zu bezeichnen — man spricht von Tolstoj's „moralischen Tendenzen“, von Ibsen's „Philosophie“. Nicht bloß, wenn man den Blick aus Gänge seiner Lebensarbeit richtet, unauflöslich ab.

Er war ein Einzelner, wie in seinem Leben — so in seinem Denken, und er wollte es sein. „Es ist mein Amt, so hat er von sich selbst gesagt. — Ihn ist nicht zu antworten. — Antworten heißt — befehlen, und der Befehl ist selbst für einen allgemeinen, einen Geboten, der für ihn hindern selbst, weil, einer Gruppe Gleichstrebender, vornehmlich einer Partei an, die die erlarmte Wahrheit in dem Leben realisieren will. Was aber, was als ein Hindernis dem Vorwärtsschritt gegenüber, war seinem Geiste instinktiv verhaßt. Das Recht,

Verbandes beantragt, der Petition Stellung zu verhoffen. Sie wandte sich deshalb an die Vorstehenden des Kuratoriums für das Gas- und Wasserwerk mit dem Ersuchen, mündliche Verhandlungen einzuleiten zu wollen. Als Antwort kam folgendes Schreiben:

Auf Ihr Schreiben vom 11. ds. Mts. blene Ihnen zur Nachricht, daß ich es ein für allemal ablehne, mit Ihnen über Angelegenheiten zu verhandeln, welche die Arbeiter der Gas- und Wasserwerke betreffen, und daß mit mir das Kuratorium der genannten Anstalten wie bisher auch ferner nur direkt mit den Arbeitern zu verkehren gedenkt.

Man will also nur direkt mit den Arbeitern verkehren. Wie sieht aber dieser direkte Verkehr aus? Als ein Gasanfalls-Arbeiter die obige Petition den Kollegen zur Unterschrift vorlegte, wurde ihm dies vom Betriebsleiter Richter mit dem Bemerkten unterlagt, daß hier nicht agitiert werden dürfe, sonst müsse er auf höhere Befehl (!) die Entlassung geben. Geht also ein Arbeiter auf diesem Wege vor, so wird er entlassen. Ist das vielleicht der vom Stadtrat Vesper gemeinte „direkte Verkehr“? — Es ist nunmehr eine aus vier Personen bestehende Kommission gebildet worden, welche die aufgestellten Forderungen vertreten soll. Willst du durch diese doch etwas mehr erreicht, als durch den scheinbar „direkten Verkehr“ mit den unterstellten Arbeitern.

Der Bekämpfung des Stotterns in den Gemeindeschulen

widmen sich schon gegenwärtig die Schulbehörden fast aller deutschen Großstädte. Nur in Halle hört man nichts davon. Wir erhalten folgende Zuschrift eines Vaters:

Mein Sohn ist Stotterer. Trotz guter Veranlagung wird er leider in der dritten Klasse der hiesigen Volksschule zurückbleiben werden. Der Stotter ist sehr unglücklich. Er brach sich in der ersten Klasse aus. In seiner ersten Klasse, sind in vielen Klassen hier solche Stotterer! Warum macht man nicht einen Anfang mit der Einführung von Heilkurien? Als im vorigen Jahre der Volksschulrat in der Stadterwartung-Berufung berufen wurde, beschloß der Herr Stadterwartungsrat, die Heilkurien der interessierten Eltern Ziele dafür setzen zu lassen, daß am 1. April 1906 sollte Heilkurien hier eingerichtet werden! Es ist aber nicht gelungen. Wenn man viele Tausende von Mark für die Renovierung von Schulen ausgibt, kann wohl erwartet werden, daß einige tausend Mark für Heilkurien vorhanden sind.

Die Einrichtung von Heilkurien für Stotterer ist ungeheuer wichtig. Hoffentlich beschleunigt der Magistrat im Verein mit der Oberstaatsbehörde die Einrichtung solcher Kurse.

Breuzens Regierung voran — im Volksrücken.

Bei Gelegenheit der in diesem Monat stattfindenden Besprechung des Standes des preussischen Fortbildungswesens im Abgeordnetenhaus wurde eine charakteristische Tat des Kultusministers Dr. Stubt ins Licht gezogen. Die Stadtverwaltung von Halle a. S. hatte den Lehrern für Stundengehalt der Fortbildungsschule je 3 bis 3.50 Mk. ausgesetzt. Das ist so ziemlich die in den deutschen Großstädten durchschnittlich gehaltene Entlohnung. Diese Höhe waren aber in den Augen des höchsten Würdenträgers der preussischen „Kultur“ von einer allzu gefährlichen Leppigkeit. Er mochte die Gewährung eines von Halle erbetenen Zuschusses zur Fortbildungsschule von Herabsetzung des Lehrerslohn auf 2 Mk. abhängig.

Breuzens ist stets daran, wenn es gilt, die Köpfe zu drücken für Hände sowohl wie Kopfarbeit.

Der Handelskammerbericht pro 1905

ist erschienen und bietet, wie bisher auch diesmal wieder gutes Material zur Beurteilung der wirtschaftlichen Lage. Ueber den

Abschluß der Handelskammerberichte läßt sich der Bericht folgendermaßen zusammenfassen:

Die jetzt bestehende Regelung unserer handelspolitischen Verhältnisse ist größtenteils in der Fiktion der Verträge von Industrie und Handel erfolgt, und es ist daher leicht begreiflich, wenn sie mehr mit Veränderungen als mit Befestigungen in die neue wirtschaftliche Epoche eingetreten sind.

Wird die deutschen Arbeiter sind mehr mit Beschränkungen als mit Hoffnungen in die neue wirtschaftliche Epoche eingetreten und haben die Folgen der Handelspolitik schon reichlich am eigenen Leibe erfahren müssen. Herrlicher Bestreben als die Bürgerpolitik eröffnet aber für Handel und Gewerbe noch der 200 Millionen-Raum der neuen Handelspolitik, genannt Finanzreform.

Moderne Schwindel-Explosionen.

Unser modern entwickeltes soziales Leben setzt eine Lage von Schwindel-Explosionen, die Dasein und Lebensfähigkeit dem Umstande verdanken, daß es immer dünne was Schwindel-Explosionen genug gibt, die förmlich die Welterschütterung zu bewirken zu können. Der heute im gewöhnlichen Maße ausgetüchtete Schwindel auf allen Gebieten des geschäftlichen Lebens ist so zahlreich und in seinen verwickelten Arten und Formen so mannigfaltig, daß es sich nicht, gewisse Kräfte zu unterstellen. So gibt es Betrugschwindler, Geschäftsvermittlungschwindler, Darlehensschwindler, Kautionschwindler, Post-Schwindler, Leihhaber-Schwindler u. a. m. Obwohl das Treiben dieser Leute höchst gemeiniglich ist, bleiben sie meist unbefehligt und können für unmaßbares Gewerbe angesehen werden, weil sie entweder direkt geschäftlich operieren wissen, daß ihnen mit Hilfe der strafrechtlichen Bestimmungen nicht beizukommen ist, oder weil es den Strafverfolgungsbehörden an Initiationen fehlt, ihrem schändlichen Gewerbe ein Ende zu machen. Die Polizei, welche als Strafverfolgungsbehörde hier in Betracht kommt, schreibt erfahrungsgemäß gegen gewöhnliche Schwindler nicht über ein, als bis dieser dieser Schwindler einmal Anzeige erstattet, was aber in den meisten Fällen geschieht, da die damit verbundene Bannlage gefährlich wird. Die Polizei ist befugt sofort einzuschreiten, wenn sie entdeckt, daß Personen strafbare Handlungen begehen. Versteigt die Polizei in dieser Weise, so würden manche Auswüchse bestraft werden können.

Ein recht dankenswertes Feld wäre es, wollte die Polizei einmal den gewöhnlichen Stellen-Vermittlern, von denen viele schon fast ganz arm, armer Arbeitelosen in uns letzten Großen zu betrügen, ihre besondere Aufmerksamkeit schenken. Es würde sich bei einer derartigen Untersuchung zweifellos herausfinden, daß die Erstellung eines großen Teiles der gewöhnlichen Stellen-Vermittler auf direktigen Betrug begründet ist, und daß denselben bei gutem Willen strafrechtlich sehr gut beizukommen ist. Diese Leute haben nämlich in der Regel von Arbeitgebern gar keinen Auftrag, eine Stelle zu vermitteln, sondern ziehen die Arbeitsfindenden auf offene Stellen hin, die sie durch Zeitungs-Anzeigen erfahren haben. Ihre Anpreisungen sind aber derartig gehalten, daß der anersahrene Stellen-Suchende in dem Vertrauen verstrickt wird, der Stellen-Vermittler habe von Arbeitgebern Auftrag, Arbeitsstellen zu vermitteln; in dieser irrtümlichen Annahme befehligt der Arbeit-Suchende auch die sogenannte Einschreibgebühr an den Stellen-Vermittler. Wäre es dem Stellen-Suchenden dazugegen bekannt, daß der Stellen-Vermittler seinen Auftrag von Arbeitgebern hat, sondern ihn auf eine Stelle hinweist, die er durch Zeitungs-Anzeigen erfahren hat, so würde er selbstverständlich selbst die Zeitungen durchgehen und sich die Vermittlungsgebühr erspart haben. In diesem Falle sind wieder Merkmale des Betrugs vorhanden.

lei des offiziellen Christentums. Anstehend das Verle, birgt es, wenn man näher auftritt, nicht weniger Wasser, als die beiden anderen Wege in sich. Die Opfer, die Brand verlangt, sind Opfer, die Lebensfreude und das Leben selbst zerstören. Der Weg, auf dem es die begeisterte Gemeinde zu seiner neuen Kirche führen will, verläuft in untrügender Linie. Es- und Gemeinwelt; und dennoch bezieht sich die Lamine. Ist das in Ibsen's Sprache nicht das Menschliche Weltentzug; Ueber unsre Kraft? Jedenfalls in den späteren, den sozialen Dramen, ebenso wie in denen der letzten Epoche fingen nicht mehr die christlichen Sitten an. Es ist, als habe er keine rote in den „Kaiser und Galiläer“ endgültig damit abgelehnt.

Ein Vorzeichen der neuen Epoche, die er suchte, erblüht im Jahre 1869: „Der Hund der Jugend“. Ibsen's erstes Prolograma aus der Gegenwart. Einzelne glänzende Züge der Charakteristik, vor allem die Figur des politischen Strebers, weisen auf eine künftige Epoche hin, im Bau der Sandlung geht sich noch unentwickelter der Zusammenhang mit den französischen Antiquitäten. Auch in den „Stützen der Gesellschaft“ tritt der neue ihm eigentümliche Dramentypus nicht so voller Schärfe ausgedrückt hervor. Da folgt viele Jahre nach den „Stützen“, zehn nach dem „Hund der Jugend“ „Hörst du?“ und erhebt die Welt der modernen Welt. Drama. Hier ist alles neu, vom wunderbaren Originalität (Schaut man auf die Entwicklung, die der moderne Roman im vorigen Jahrhundert genommen, so präsentieren sich Ibsen und Tolstoj als Stützen, die mit anderen zusammen aus der hohen Bergseite herabtragen. Ibsen ist wie ein Fels, der einfallt und unerschütterlich aus breitem Pfadland hinunter fällt.

Ibsen ist eine Dramatik, die, was Freiheit der Charakteristik anlangt, ebenfalls sich dem Dichten zur Seite stellt, was psychologische Analyse in den unendlich freieren, bequemeren Formen des modernen Romans geleistet hat. Im englischen Raum die höchst Konzentration! Aus einer weitverbreiteten Entlohnung der Welt er ist die Fiktion, die Fiktion, die in die das Ganze mündet. Er ist nicht wie die letzten Jahre und in ihm zugleich das Vergangene, aus dem es mit Notwendigkeit herauswächst. Als lebendes Moment geht die Entwicklung des Vergangenen in die Handlung mit hinein. Die Welt des Dramas wohnt, sie weilt und bebt sich. Fast unerträglich ist der Reiz der Begehungen. Nicht nur, wie die Menschen sind und handeln, zugleich wie sie geworden sind und werden müssen, das tritt uns im Bilde entgegen. Man spürt das Balen eines unerschöpflichen Sozialisten. Mit unheimlicher Spannung leben wir im sozialen Antriebsfeld des Gemeinlichen. Er ist „Hörst du“, in den „Stützen“ und „Hörst du“ und „Hörst du“ in „Hörst du“ an. In ihnen tritt dieser Typus des dramatischen Ausdrucks, der unerschöpflichen Lebensmächten des Vergangenen im Gegenwartigen am treuesten hervor. Der höchste Preis des Kunstschaffers mag den

sehen. Aus den geschäftlichen Verhandlungen ist besonders hervorzuheben, daß der Verbandstasche dahin plädierte, daß die einzelnen Vereine im Höchstmaß nur 10 Prozent Mitgliederbeitrag zahlen sollen. Ferner wurde dann, auf dem Verbandstage zu Berlin verhandelt, Larve mit dem Beschlusse der Handels- und Transport-Arbeiter zugesagt, die Internationalen Arbeitervereine weiter der Anträge über Einrichtungen, dem Gelingen der Verhandlungen und der Anstellung von Verbandstretären für jeden Berufsverband. Zum Direktor des unterbehaltenen hiesigen Vereines wurde Herr Bebelreiter - Zeit wieder gewählt.

Ausland im Baugewerbe. Hier sind infolge Lohnunterschieden die Bauhilfs-Arbeiter am 23. d. Mts. in den Auslands getreten; bis jetzt hat 130 Maurer infolge der Kette - Verträge in Westdeutschland geworben. - Alle Kollegen werden ermahnt, Solidarität zu üben.

Mercburg, 25. Mai. Zur Kantentassenvereinsammlung der gemeinschaftlichen Kreisfraktion in der Regel folgende Beschlüsse: Die Kantentassenvereine erklären sich mit dem Zusammenschluß sämtlicher hiesiger Kantentassen zu einer gemeinsamen Kantentassenvereine einverstanden, daß sich die anderen Kantentassenvereine angeschlossen werden. Der gemeinschaftlichen Kantentassenvereine, deren Mitglieder, einen Arbeitgeber und zwei Arbeitnehmer, in die zu bildende Statuten-Kommission zu entsenden.

Wiesbaden, 25. Mai. Dienstag früh 1/6 Uhr führten unter mächtigen Getöse, wahrscheinlich infolge der letzten heftigen Regenfälle, die Arbeiterwohnungen des Südbahnhofes in Wiesbaden in die Höhe. Die Arbeiterwohnungen sind zusammengefallen. Ein großes Glück ist es, daß die Arbeiter kurze Zeit vorher ihre Wohnungen verlassen hatten, um sich an die Arbeit zu begeben, so daß kein Mensch mehr in den Gebäuden begraben. Die Wohnungen sind schon längere Zeit in einen sehr fragwürdigen Zustand gekommen. In den letzten infolge des Bergarbeiterstreiks von Beamten entlassenen ländlichen Mietern hat man wahrscheinlich keine Zeit, darauf zu sehen, ob die Bauten nicht lebensgefährlich sind. Wenn Arbeiter kontrahiert werden, ist man eher zur Seite.

Schiffen, 25. Mai. (Sig. Ver.) Arbeiter, Genossen, erwerbt das Bürgerrecht. Auch hier macht sich erfreulicherweise das Interesse an der Kommunalpolitik unter den Arbeitern bemerkbar. Im vorigen Jahre beteiligten sich die Arbeiter zum ersten Male an den Stadtverordnetenwahlen, wie vorauszuversetzen war, ohne Erfolg. Nicht nur das Dreifachwahlrecht, sondern auch der Wahlrecht in den Wahlversammlungen, die die jetzigen Vertreter der Stadt leiten, die Vertreter der Arbeiter, sie wollten sich nicht von Leuten vertreten lassen, welche Interessenpolitik treiben, es wurde Zeit, daß endlich ein Schritt in den Richtungsweg gemacht wird. Die Arbeitervereine erklären die Bürgerrechte. Auf Grund ihrer Stellungnahme erklärte der Bürgermeister Seeger in einer Stadtvorversammlung, er werde sich als gute Mitarbeiter erweisen und den Schritt einlassen. Dieser Herr hat während der letzten Zeit seinen Standpunkt zum Ertrinken aller Arbeiter geändert, indem er den besseren Teil für wählte, nämlich die Genossen. Nun wird es natürlich nicht mehr dem von Fängen.

Die am 13. Mai abgehaltene Versammlung des Wahlkreises Merzbach-Querschnitt, District Schwabach beschäftigte sich mit der Gewerbesteuer des Bürgerrechts. Es wurde, da in diesem Jahre die meisten Arbeiter den Gehalt von 9 M. Einkommensteuer entrichten, beschlossen, mit intensiver Kraft in die Agitation einzutreten. Es wurde eine Bürgerrechtskommission ernannt, welche alle vorhandenen Arbeiter unentgeltlich vereidigt. Folgende Personen gehören der Kommission an: Max Hübner, Vorsitz. 2. Ost. Fiedler, Bismarckstraße 8. Arthur Sämlich, Delfischstraße 2. II. Max Schütz, Bahnhofsstraße 37. I. Alle Arbeiter, die das Bürgerrecht erwerben wollen, mögen sich an obige Kommission wenden, welche jeden Sonntag von 2-10 Uhr im Blindenhof auszusprechen ist.

Sachsen, 25. Mai. Wieder ein angeregter Zahlhellen-Passierer. Der hier früher in Arbeit gemeine, jetzt in Halle wohnhafte Bierbrauermeister Joseph Fiedler, welcher Passierer der hiesigen Zahlstelle des Tabakarbeiter-Verbandes war, soll einen gelegentlich einer Fehlstelle getaukelten Betrag von 248 M. unterschlagen haben, ebenso einen vorher bereits fallierten Betrag von 30 Pf., worin er sich vor dem hiesigen Schöffengericht zu verantworten hatte.

Er konnte, wie er angibt, den Betrag nicht abliefern, weil er infolge von entfallenden Meinungsverschiedenheiten am Abend der Fehlstelle an die Luft geblasen wurde, wobei das Geld aus der Tasche gefallen ist. Da diese Auslagen von dem Zeugen nicht widerlegt werden konnten, mußte dem Antrag gemäß auf Freisprechung Fiedlers von Strafe und Kosten erkannt werden. Wir wollen die Unterschlagung gewiß nicht verteidigen, aber eine Menge wegen einer Summe von 218 M. zu erkranken, liegt keineswegs im Interesse der Organisations. Den Zeugen liefert man dadurch nur Material; man sollte solche Leute zur Rückzahlung veranlassen und dann das Maß zuschlagen.

Heilbrunn, 23. Mai. Verhafteter Sparfahndend? In der Diebstahls-Angelegenheit der hiesigen Sparfahndend erfolgte kürzlich hier eine Verhaftung. Die Grabhügel der von kriminal-Kommissar Halle aus Heilbrunn jetzt eingehend angeleiteten Nachforschungen hatten den Beamten veranlaßt, einen hiesigen Bürger zu verhaften. Weiter wurde der Verdächtige in Untersuchungshaft nach Liebenrode gebracht.

Eilenburg, 23. Mai. Der ortsbühliche Tagelohn ist für den hiesigen Stadtgebiet für männliche, über 16 Jahre alte Personen auf 2 Mark, für weibliche, über 16 Jahre alte Personen auf 1.20 Mark festgesetzt, wozu sich auch eine Erhöhung der Beiträge zur Invalidenversicherung notwendig macht.

Stierbach sind vom 1. Juni an, dem Inkrafttreten der neuen Tagelohnsätze ab, für die der Versicherungspflicht unterliegenden Personen auf 2 Mark, für weibliche, über 16 Jahre alte Personen auf 1.20 Mark festgesetzt, wozu sich auch eine Erhöhung der Beiträge zur Invalidenversicherung notwendig macht.

Die Verhafteten mögen Obacht geben, daß die richtigen Marken für sie verwendet werden.

Freibad. Zum Baden in der Mulde sind unterhalb der Grottenbrücke, hinter dem Angellustung und in der Steingrube an der Kammernseite öffentliche Bäderplätze ausgewiesen und im Strombett durch Wähe abgegrenzt. Das Baden außerhalb dieser durch Wähe abgegrenzten Plätze in der Mulde oder an anderen nicht genehmigten Stellen ist bei Vermeidung von Strafe verboten; auch darf an diesen vorgeschriebenen Plätzen nicht mehr gebadet werden, wenn der Wasserstand die Höhe der eingezäunten Wähe erreicht hat.

Gewerkschaftliches.

Metallarbeiter. Die ausständigen Metallarbeiter in Hannover haben sich in einer am Sonnabend abgehaltenen Versammlung auf Grund der Berichte ihrer Kommission bereit erklärt, die Forderung des Mindestlohnes fallen zu lassen. Die Kommission wurde beauftragt, insbesondere wegen der Lohnaufbesserung für die Hilfsarbeiter mit den Arbeitgebern weiter zu verhandeln. Die übrigen Vorschläge der Arbeitgeber wurden mit wenigen Änderungen angenommen. - In Braunschweig ist zwischen den Metallindustriellen und Metallarbeitern eine vollständige Einigung erzielt worden. Die Arbeitervereine haben trotz des veröffentlichten Beschlusses den ausgesparten Mitgliedern keine Unterstützung gewährt. - In Mannheim nahmen die Metallarbeiter in zwei stark besuchten Versammlungen eine Resolution an, in der beschlossen wurde, mit einer allgemeinen Arbeitsniederlegung zu antworten, und gelobt wurde, sofort zur Organisation zu stehen.

Steinarbeiter. Der Metallarbeiter Genosse Staudinger vom Fachblatt der Steinarbeiter in Leipzig wurde wegen versuchter Erpressung verhaftet.

Baugewerbe. In Rastatt haben die Unternehmer den Stundenlohn um 2 Pf. erhöht, wodurch ein Anstand vermeiden wurde. - In Erfurt beschloß infolge der angebotenen General-Aussparung eine von über 1000 Bauhandwerkern besetzte Versammlung die Wiederaufnahme der Arbeit. - Der böhmische Maurerstreik ist nach einer Dauer von sieben Wochen durch Annahme eines Tarifes endgültig beendet worden.

Aus dem Reich.

Berlin. Wegen Totschläges, begangen an seinem eigenen Kinde, wurde der Mechaniker Charlet unter Einziehung einer schon vorher erkannten zweiwöchigen Zuchthausstrafe zu insgesam vier Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Exerzitien verurteilt. Vier Monate Untersuchungshaft wurden angerechnet. Der Verurteilte trat seine Strafe sofort an.

Leipzig. Ein Lehrer als Käuferpekulant. Die Staatsanwaltschaft hat den Volksschullehrer Sempel wegen betrügerischen Käufer - Spekulationen verhaften lassen. S. war schon früher von seiner vorgesetzten Behörde verurteilt worden. **Breslau.** Ein Waproszess wurde vor dem Schirmergericht gegen die Bergmanns-Gattin Müller aus Niedersdorf bei Berlin verhandelt. Die Angeklagte hatte ihr unehelich geborenes, sechs Monate altes Kind in einem Graben so lange unter Wasser gehalten, bis es tot war. Die Geschworenen erachteten die Schuldfrage auf Todschlag für gegeben. Kistler aus mitwideren Umständen zu. Das Urteil lautete auf 2 1/2 Jahre Gefängnis.

Hamburg. Ueberfallen und beraubt wurde in einem hiesigen Kaffeehaus der Kommis Gehns von drei Burden im Alter von 23 - 24 Jahren. Es wurden 500 M. Geld und verschiedene Wertgegenstände geraubt. Die Täter entkamen unermittelt.

Müncheln. Schwärze Boden. Amlich wird hier ein Fall von schwarzen Boden an einer färslich aus Holland zurückgekehrten Fabrikantin festgestellt. Die strengsten Isoliermaßnahmen sind getroffen worden.

Essen. Ein Vaternörder. Drei Nebenverurteilte auf seinen Vater gab der achtzehnjährige Arbeiter Krämer im Schritte ab und verlegte den alten Mann tödlich.

Letzte Nachrichten.

London, 25. Mai. Der Pariser Korrespondent des Standard teilt auf Grund guter Informationen mit, daß gemäß einem Abkommen zwischen dem Direktor der russischen Zollverwaltung und dem deutschen Gesandten in Teheran Deutschland an Persien eine Anleihe von 1250000 Pfund gewährt. Als Gegenleistung werde Deutschland Zugriffskräfte verlangen, u. a. einen Hafen zur Errichtung einer Kohlen-Station am persischen Golf, am Südpunkt der Bagdadbahn. Deutschland werde außerdem gestattet, eine Eisenbahn, welche von einem Punkt der Bagdadbahn durch das Innere Persiens bis nach Kermanschah führt, zu bauen.

Bernburg, 25. Mai. Der hier tagende 10. Kongress der polnisch-sozialistischen Partei beschloß eine Resolution, in welcher die industriellen und landwirtschaftlichen Arbeiter aufgefordert werden, sich für den Fall, daß die geplante Wahlreform ernst gefährdet werden soll, auf den Generalausstand vorzubereiten.

Bosen, 25. Mai. In den Luganer Bergen fand ein Erdbeben statt, welches mit einem raschen Steigen der Temperatur um 7 Grad in Verbindung stand.

Rom, 25. Mai. Wie verlautet, ist das Kabinett Giolitti bereits gebildet. Tittoni soll das Äußere, Majorana den Innern, Goll die Justiz und Cocconi den Warbau übernehmen.

Warschau, 25. Mai. Auf dem Anstellungsterrain für die 5 Arbeiter wurden dabei getötet, 18 schwer verletzt.

Revolution in Rußland.

Petersburg, 25. Mai. Von der Regierung ergoß folgende offizielle Mitteilung: Infolge der sich mehrenden verbrecherischen Tätigkeit der Terroristen, die nicht allein Beamte sondern auch Privatpersonen ermorden und Plünderungen in großem Maßstabe begehen, macht sich in der ordnungsliebenden Bevölkerung eine lebhafteste Agitation bemerkbar, die Todesstrafe sowie die Ausnahme-gerichte, die die Reichsbeamten beiseite rufen will, beizubehalten. Außerdem werden zahlreiche in der Provinz abgehaltene Versammlungen der Parteien der Rechte die Auflösung der Dumaabteilung und Schutz der nationalen Interessen fordern. Die Regierung ist infolgedessen nicht in der Lage, dem Jaren die Revision oder Abschaffung der Ausnahme-gerichte anzupfehlen. Auch die bevorstehende Amnestie soll nur beschränkt stattfinden.

Darnach hat also das Intrigenpiel Trepows Erfolg gehabt.

Petersburg, 25. Mai. Der Prozeß gegen den Sozialisten Deutsch wurde niedergeschlagen. Genosse Deutsch ist bekanntlich Verurteiler des Buches: 16 Jahre in Gefängnis.

Verantwortlicher Redakteur: A. Wolfenbühler in Halle.

Der heutigen Stadtausgabe liegt ein Prospekt der Firma Carl Stender, Bau-Geschäft, in Schwartau bei Babel, bei.

Herren-Uhr gratis beim Einkauf von **Herren-Anzug oder Paletot.**
Ad. Weber & Co., Grosse Ulrichstrasse 52, I. Etg., Eingang Schulstr.
Spezial-Geschäft für fertige Herren- und Knaben-Konfektion.
 Verkauf entgegen bar und auf Teilzahlung.

Inden Himmel



haben alle guten Hausfrauen die Defizit-Margarine

SOLO in Carton

Max Rädler

Farben-Handlung © Halle a. S. Rannischestr. 3
 Telefon No. 3194.

Spezial-Bezugsquelle für
Maler, Maurer, Tapezierer und Tischler empfiehlt

Farben, trocken und in Oel.

Spezialität: Fussboden und Möbel-Lacke
 gut trocknend, unter Garantie

Alle Sorten Pinsel. Extravolle Streichbürsten, p. Stück 2-6 Mk.
 Weissquästen, Strichzieher, Oelmal-Pinsel.
 Tapezierbürsten, Tapezierscheren, Spachteln.

Maler-Kittel und Maler-Hosen.

Grösste Auswahl neuer moderner
Pausen und Schablonen.

Handwerkskasten. Malkasten. Annetzer. Kalkbürsten.

Ein Stüberbett (Eimelbetten, Nordsee) bill. u. best. Körnerstr. 13, l. r.

Walhalla.
Täglich 8 Uhr:
Neues Programm.
Gastspiel
der weltbekanntesten
Lona
mit ihrem
berühmten Ensemble.
Zum ersten Male:
„Nachtidyll.“
Ein Hotel-Abenteuer,
dazu der grosse Schlager:
Mlle. „Bon-Bon“,
sowie **„Reine Liebe?“**
Vorverkauf im Theaterbureau.

Apollo-Theater
Direktion: Gustav Poller.
Nur noch wenige Tage!
Gastspiel d. Orig.-Deutsch-
Amerikanischen Theaters
zu Berlin
mit Dir. Adolf Philipp a. G.
Die Sensations-Novität:
San Francisco.
4 Bilder aus d. amerikanischen
Leben von Adolf Philipp.
1. Bild: In der Marktstreet
von San Francisco. 2. Bild:
In der Opiumhöhle im Chinesen-
viertel von San Francisco.
3. Bild: Chinesisches Neujahr
und Wahltag in San Francisco.
4. Bild: Vor dem „Call“-Gebäude
in San Francisco.

Zoolog. Garten
Ohne erhöhtes Entree!
**Gr. afrikanische
Völkerschau.**
„Ein abessinisches Dorf“
zirka 60 Eingeborene, Männer,
Weiber und Kinder.
Afrikanische Kunsthandwerker,
Seidenweber, Lederarbeiter, Holz-
schmied, Kupfer-, Messerschmied,
Korbs u. Mattenslechter.
Dorfschule,
Bäckerei,
Kriegsspiele etc.
Täglich bis zu 6 Vorstellungen.
Reservierter Platz: Frw. 20 Pf.,
Kinder 10 Pf.
27. Mai
Billiger Sonntag.
30 Pfg. - Tag.
Jede Person 30 Pfennig,
einkl. Billettsteuer.

Sofa. Gelegenheitskauf.
Prachtvolles Sesselsfa 25 Mk., Plüsch-
sfa 45 Mk., Plüschgarnitur 70 Mk.,
Schreibtisch 15 Mk., großer Spiegel mit
Schrank 28 Mk., Teppich 10 Mk.,
Bilder mit Goldrahmen 5 Mk. sofort
sinnend billig verkauft.
Geleitstrasse 21, 1 Trepp.
H. Speise-Leinöl,
H. Speise-Rüböl,
stets frisch, offerieren billigst
Gebr. Luckau, Bernhardt-
strasse 2.
Weissenfels. Achtung!
Geld verdient, wer in meinem
Ausverkauf
Uhren und Goldwaren kauft.
Rob. Eberhardt,
Friedenstrasse 7.
Aussen, Papier, Eisen,
Metalle, Gummi kauft
Albert Rode jun., Gr. Klausstr. 22.

Pfingsten

Bis **Wohlfeile Preise für Schuhwaren!**
So lange Vorrat!

Ein Posten Damen-Segeltuch-Schnürstiefel	genäht in grau mit farbigem Lederbesatz Verkaufswert 4.50, jeht	3 ³⁵
Ein Posten Damen-Segeltuch-Schnürschuhe	genäht in grau mit farbigem Lederbesatz Verkaufswert 3.50, jeht	2 ⁷⁵
Ein Posten Damen-Schnürstiefel, farbig	genäht mit Lederkappe Verkaufswert 3.75, jeht	3 ⁷⁵

Unsere
**Spezial-
Damen-
und Herren-
Stiefel**
für
12⁴⁵
M.
Diese
Stiefel
Stiefel
Stiefel
Stiefel
Stiefel
werden nur in la. Qual.
geliefert,
sind
haben die
elegantesten
Abfäße.
Garantie
für
Haltbarkeit
und
Passform.

Ein Posten Damen-Stiefel echt Chevreau Verkaufswert 6.50 jeht	4 ⁹⁰	Ein Posten Herren-Zugstiefel Rindleder angenäht Verkaufswert 5.25 jeht	3 ⁷⁵
Ein Posten Damen-Stiefel echt Borsalf Verkaufswert 7.75 jeht	5 ⁹⁰	Ein Posten Herren-Schnürstiefel Rindleder angenäht Verkaufswert 5.75 jeht	4 ³⁵
Ein Posten Damen-Stiefel echt Siegenleder braun u. rot Verkaufswert 7.50 jeht	5 ⁹⁰	Ein Posten Herren-Schnürstiefel echt Borsalf Verkaufswert 8.45 jeht	6 ⁹⁵
Ein Posten Damen-Stiefel echt Borsalf Goodyear Weltssystem Verkaufswert 10.85 jeht	8 ⁴⁵	Ein Posten Herren-Schnürstiefel la. Borsalf u. Chevreau Verkaufswert 10.85 jeht	8 ⁸⁵
Rindleder-Sandalen Leder gefüttert, sehr dauerhaft	25/26 27/30 31/35 36/42 43/46	2 ⁴⁵ 2 ⁷⁵ 3 ²⁵ 3 ⁷⁵ 4 ²⁵	
Braun Segeltuch- Schnürschuhe	21/24 25/26 27/30 31/35 36/42 43/46	1 ¹⁵ 1 ²⁵ 1 ³⁵ 1 ⁶⁵ 1 ⁹⁵ 2 ⁴⁵	
Grau Segeltuch-Stiefel für Kinder und Mädchen, mit Lederbesatz		2 ¹⁰	

Hamburger Engros-Lager
Leopold Nussbaum
Halle a. S. Grosse Ulrichstrasse. Basenflusserstrasse.

Moderne
Anzüge
in englischem und solidem Geschmack.
Selbst für schlankere und korpulentere Figuren in jeder
Grösse und Preislage. **Sehr billige Preise!**
Herm. Bauchwitz
Gegründet 1859. Markt No. 4. Ferruz 2288.



Schirm-Fabrik

von
L. M. Werkmeister,
20 Schützingerstrasse 20, am Zoo.
Billigste Preise am Platz.
6% Rabatt 6%.

Kinderwagen
11⁷⁵
Sportwagen
3²⁵
Hamb. Engros-Lager
Leopold Nussbaum, b. H.
Gr. Ulrichstrasse 60/61.




Kinder-Wein,
reiner Medizinal-Ungar.
Flasche 50 Pfg. und 1.00 Mk.
Max Rädler,
Drogerie, Rannischstrasse.
Telephon 3194.

Stroh-Hüte
sowie alle anderen Arten Hüte und
Mützen empfiehlt in grösster Aus-
wahl zu den besten Preisen
H. Lange, 7 Markt 7.

Futter-Kartoffeln
verkauft
Triftstrasse 16.
In allen vorkommenden Schneide-
arbeiten empfiehlt sich
Otto Heinsath, Schneidwerkst., Steg 19.
Streu sollte Preis. Jede Seite Sit.

Albin Burkhardt, Schuhmachermstr.,
Kreuzschau.
Lager fertiger Schuhwaren für:
Herren, Damen und Kinder.
Reparaturen nach Mass.
Reparaturen prompt und billig.
Verwendung nur bester Materialien.
Hohenmölsen.
Grösstes Lager von Fahrradern, ca.
80 Stück auf Lager, schon von 40 Mk.
an. Nähmaschinen, Wellenpump-
Walzmaschinen, Dringmaschinen,
Radbeschere, Feilschn. Maschinen,
Mantel, Schälmaschinen und alle Zu-
gehörteile. Befehlsgerichtete Repara-
turen aller Art.
Großes Lager von Zigarren.
Otto Berlich

Nachruf!
Am 22. d. Mts. verschied nach kurzem
Leiden unter Verbandsmitglied, des
Schlossers
Ernst Korman
im 19. Lebensjahre.
Für seinen Anekdoten!
Deutscher Metallarbeiter-Verband
Verwaltungsstelle **Zeit.**

Sangerhausen.
Für die zahlreichen Beweise her-
stetiger Teilnahme beim Gedenkfesten
unserer teuren Gattin, sagen wir
hiermit unseren herzlichsten
Dank.
Die trauernde Familie
Reiche.

Dank.
Für die zahlreichen Beweise meiner
lieben Frau, unserer guten Mutter,
können wir es nicht unterlassen,
für die überaus reiche Krauspende unser
herzlichsten Dank auszusprechen. Dank
Herrn Diak. Donath für die erheben-
den Worte am Grabe und dem Ver-
binder-Verlangereim Halle-Lothe für
den erhabenden Gedank. Herzlichen
Dank allen denen, welche uns bei die-
sem schweren Schicksalsschlage unterstützten
und die Dahingewandene zur letzten
Ruhe geleiteten.
Otto Lindenhahn
nebst Kinder.

Halle a. S.
Ludwig Wuchererstrasse 1
Ecke Grosse Steinstrasse.

Hermann Sauer, Schneidermeister

Halle a. S.
Ludwig Wuchererstrasse 1
Ecke Grosse Steinstrasse.

empfehlte als Spezialität:

Mass-Anfertigung in Anzügen u. Paletots im Preise von 40, 45, 50, 55 u. 60 Mk.

sowie grosses Lager feiner fertiger Herren- und Knaben-Garderoben
von den kleinsten bis zu den einfachsten Façons zu wirklich realen und billigen Preisen.

Ein Versuch ist lohnend.

Arbeitsbekleidung für jeden Beruf.

Ein Versuch ist lohnend.

Nr. 33011

RABATT-KARTE

Hamburger Engros-
Lager

Leopold Nussbaum

Halle a. S.
Gr. Ulrichstrasse 60/61.

ANWEISUNG. Wir vorbehalten auf Wunsch

bei Best.-Einkäufen für je 50 Pfg. das besaßten Betrag eine Rabatt-Markte. Diese Marken klebe man in die auf der Innenseite der Rabatt-Karte vorgedruckten Felder. Sobald die Felder besetzt sind, wird die Rabatt-Liste von uns mit dem Einkauf bei Einhalten in Zahlung genommen.

1 M A R K

Geostlich geschützt.

Wer bei Nussbaum kauft, spart Geld!

Für je 20 Pfg. eine Rabattmarke.

Sozialdem. Verein Holzweissig

Dienstag den 29. Mai abends 8 Uhr im Freisitzlokal

Versammlung.

Tagessordnung: 1. Der politische Massenstreik. Referent: Bezirkssekretär L. Droscher-Salla. 2. Berichtedenes. Alle Mitglieder müssen erscheinen. Der Vorstand.

Bitterfeld.

Sonnabend den 26. Mai abends 8 1/2 Uhr im Restaurant Seifenspüner

Öffentliche Metallarbeiter-Bersammlung.

Die gegenwärtige Lage in der Metallindustrie. Referent: Kollege P. Gröbel-Salle.

Die Metallarbeiter aller Branchen sind zu dieser hochwichtigen Bersammlung freundlichst aber dringend eingeladen. Eintritt frei!

Der Einberufer.

Kittelmans Gast- u. Logierhaus

Am Güterbahnhof 5.

Sonnabend den 26. Mai 1906:

Grosses Schlachtfest.

Früh 8 Uhr: Wellfleisch.

Abends: Diverse Wurst und Suppe.

Es ladet freundlichst ein Der Obige.

Zeitz. Restaurations-Übernahme. Zeitz.

Mit dem heutigen Tage habe ich in Zeitz das Restaurant

„Zur Schuhmacher-Herberge“, Scharrenstr. 34.

von Herrn Gustav Meineck käuflich übernommen und hoffe, daß das geehrte Publikum mit derselbe Vertrauen entgegen lassen wird, wie meinem Vorgänger. Gleichzeitig empfehle ich den geehrten Bewerksägten sowohl als den hiesigen Vereinen meine Lokalitäten zur Abhaltung von Versammlungen usw.

Ia. Oettler Lagerbier. * Französisches Billard.

Achtungsboll

Christian Hellfritsch,

Zeitz, Scharrenstraße 34.

Restaurations-Übergabe.

Unterschiedeter hat mit dem heutigen Tage seine Restauration „Zur Schuhmacher-Herberge“ an Herrn Christian Hellfritsch käuflich abgetreten und hofft, daß ihm dasselbe Vertrauen zuteil werden wird, wie es mir zuteil geworden ist.

Achtungsboll

Gustav Meineck.

Ernst Karras jr.

empfehlte billigst: Neuheiten in

Spazierstöcken, Tabakpfeifen, Zigarrenspitzen.



Größte Auswahl billigste Preise!

B. Benkwitz,
nur
Alter Markt 3.

Wichtig.

Für Halle und Umgegend

gibt es kein besseres Seifenpulver als

Compesin

(Bestes Weich- und Bleichmittel), weil bei Verwendung desselben den hiesigen Wasserwerkstätten keine Beschmutzung getragen ist. Ueberall erhältlich.

Feiner alter Portwein

vom Hof, à Liter 1.25 Mark,
à Flasche 1/4 Liter 1.- Mark.

ff. Maitrank

von frischen Kräutern
per Flasche 3/4 Liter 50 Pfennig.

Jeden Sonnabend

Moselwein

vom Fass

à Liter 65 Pfg.,
à Flasche 1/4 Liter 50 Pfg.

Anf Wunsch frei Haus.

Gebr. Kircheisen,

Inh. August Ernst,
Kolonialwaren und Destillation,
Am Richter 30.

Herren, Damen- u. Kinder-
garderobe, gut erh. Schuhwaren,
Uhren, Ketten, Brustbahren, sehr billig
zu verk. Max Grapentin, Mittelstraße 6.

Achtung! Buchbinder. Achtung!

Sonnabend, den 26. Mai, abends 8 1/2 Uhr, im Saale des Hofkassens drei Abende,
Alte Klaustrasse 7,

große öffentl. Bersammlung.

Tagess-Ordnung:

1. Der Tarifbruch des Verbandes Berliner Buchbinderei-Besitzer Referent: Kollege Karl Hoesche-Steipis.
2. Diskussion.

Zentralverband der Zimmerer, Halle u. Umgegend.

Sonnabend den 26. Mai, abends 8 Uhr, bei Josef Ströcher,
Kleine Klaustrasse 7.

Mitglieder-Versammlung.

Tagess-Ordnung:

1. Berichterstattung über unsere Arbeitslosen-Unterstützung.
 2. Verhandlungsangelegenheiten.
- Die Mitglieder werden um zahlreiches Erscheinen ersucht. — Knud nicht organisierte Zimmerer haben Zutritt. Der Vorstand.

Zentralverband der Schmiede. Halle a. S.

Sonnabend den 26. Mai abends 8 1/2 Uhr im Engl. Hof, Gr. Dörfle

Mitglieder-Versammlung.

Tagess-Ordnung: Berichterstattung von der General-Versammlung. Ein vollständiges Erscheinen der Mitglieder ist dringend notwendig. Die Ortsverwaltung.

Zentralverband d. Maschinisten u. Heizer

Filiale Halle a. S. (Geiststr. 5).

Laut Beschluß der letzten Bersammlung finden unsere Bersammlungen für das Sommerhalbjahr Sonnabends 9 Uhr statt. Die nächste: morgen Sonnabend den 26. Mai, von da ab alle drei Wochen.

Die Kollegen werden ersucht, vollständig zu erscheinen und zur Aufnahme neue Kollegen mitzubringen. Der Bevollmächtigte.

Achtung, Branereiarbeiter!

Um die vielen Anfragen und Irrtümer, welche in der letzten Zeit entstanden sind, aufzuklären, bitten wir die letzten Beschlüsse des Einigungsamtes zu beachten, welche lauten: „Die auf Branereiarbeit Beschäftigten, ob Brauer oder Arbeiter, Bierfahrer oder Flaschenkratzer, wollen sich im Arbeitsnachweis bei Herrn Weber, Mittelstraße Nr. 20, vorm. 9—11 Uhr, einschreiben lassen.“

Wir ersuchen die Branereiarbeiter aller Kategorien, hiedon Kenntnis zu nehmen und die Beschlüsse zu respektieren. Die Arbeiter-Vertreter.

Montag den 28. Mai, abends 9 Uhr, im Saale des „Weißen Hof“, Geißstr. 5,

öffentliche Freiseurgehilfen-Bersammlung.

Tagess-Ordnung:

Berichterstattung der Lohnkommission über die Antwort der Arbeitgeber zu den gestellten Lohnforderungen. Zu dieser Bersammlung sind sämtliche Gehilfen wie Prinzipale eingeladen.

Der Einberufer.

Läden

welche sich zur Einrichtung von Barbiersstuben eignen, in den verschiedensten Stadtteilen zu mieten geeignet. Geil. Dr. unt. „Läden“ u. Preisangabe an Arbeitersekretariat, Sarg 42/43 erbeten.

Privat-Leihamt

Mitter-Markt Nr. 30.

Beachtenswert! In einem gewöhnlichen Leben geben eine gute Zigarre und diese gibt es nicht überall, wohl aber bei **Paul & Max Driethelm**, Mittelstraße 100 u. Neustädterstr. 10.

× Einzelne Handmagneten, große u. kleine, billig. Beschäftigung ist.

Sternburg-Bier

ist und bleibt Marke ersten Ranges.

Niederlage der Brauerei Sternburg, Lätzschena-Leipzig:

Halle a. S.: Krausenstrasse 3, Telephon 305.